

# Rezensionen von Buchtips.net

## Alexander Schimmelbusch: Hochdeutschland

### Buchinfos

Verlag: [Klett-Cotta Verlag](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))  
Genre: [Belletristik](#)  
ISBN-13: 978-3-608-50380-7 ([bei Amazon.de bestellen](#) )  
Preis: 20,00 Euro (Stand: 07. Mai 2025)

In ganz eigener Atmosphäre

„Er träumte von einer Welt ohne Menschen, oder zumindest einer A66 ohne Menschen, zumindest ohne Menschen vom Schlag des Mannes in dem Audi, hinter dem er jetzt abbremsen musste“;

Mit blumiger und, in Teilen, überaus lakonischer Sprache bringt Alexander Schimmelbusch in seinem neuen Roman Dinge, Gefühle, Zustände der kapitalistischen Welt der Gegenwart auf den Punkt. Ohne in Gesellschaftskritik mir moralin-saurem Ton einzufallen, sondern durchweg beschreibend, suchend, seinen „Victor“, einen der „Big Player“ im Investmentbanking, auf eine ganz eigene, innere und äußere Reise schickend. Die zunehmenden Aggressionen im Straßenverkehr sind da nur eine unter vielen „nebenbei-Fußnoten“, mit denen Schimmelbusch einen großen Spiegel des Alltagslebens aufhängt. Sei es die immer sehr konkrete, detaillierte Beschreibung von Markenkleidung, von „Ausstattung“, oder von der Zubereitung von Essen (gerade en vogue).

„Aber über den Ambientefaktor den zeitgeistigen Konsumenten anzulocken, der langes Anstehen vor dem Front-Cooking-System als Teil des kommunikativen Erlebnisses und dynamischen Spirits des „Fresh-casual-Konzepts“ begriff – dieser Ansatz war Victor einfach zu menschenverachtend“;

Was den Mann nicht hindert, in seiner Firma seine „Broker“ wie Galeerensklaven zu behandeln. Wohltaten, Work-Life-Balance, Zeit für ordentlichen Schlaf. Auf solche Ideen würde Victor nicht kommen. Der selbst nicht mehr wohin weiß mit dem Geld, wahlweise mit seinem High-End Elektro-Porsche die Gegend bereist, in seinem Pracht-Haus im „Felssee“ (künstlich angelegt) plätschert oder seine Mountainbikes bewegt oder, auch das regelmäßig, die Ehefrau seines Nachbarn unverbindlich „beglückt“. Auch in deren Küche, deren Markengeräte und „Stil“ dem Leser ausführlich vor Augen geführt werden wird. Wobei das über die Strecke des Romans allen zwar lustig bis nervend zu lesen wäre, Schimmelbusch aber eine ganz andere, übergreifende, politische Dramaturgie ab der Mitte des Werkes beginnt zu verfolgen, die den Leser bis zum Ende mit Spannung einfängt.

Denn Victor ist, unschwer zu erkennen, letztlich einfach leere und gelangweilt. Wie überhaupt dieses „Markengeräte“ im Buch und Viktor selbst an „American Psycho“ erinnert. Nur dass Victor eben nicht anfängt, teilnahmslos Blutbäder anzurichten, sondern durch seine beginnenden Kontakte in die Politik (bestens getroffen im Übrigen die „Typen“; der professionellen Politik, die Schimmelbusch pointiert und ohne Scham im Buch entblößt) einen anderen Plan beginnt, mit zu entwickeln: Die „Deutschland AG“ als politische Kraft. Mit dem „Muselmanen“ Ali, seinem Freund, an der Spitze. Mit einem von Victors genialen „Pitches“, der minutiös umgesetzt wird.

„Mit ihrer Rhetorik der radikalen Chancengleichheit hatte die DAG dem linken Spektrum keine Luft zum atmen gelassen... Mit ihrem Fetisch für Leistung und dem Theaterdonner dabei der Migration hatte die DAG zudem die Liberalen und die Playmobil-Nazis auf ihr jeweilige Kernklientel heruntergeprügelt (Zahnärzte, Anwälte und, andererseits, Fremden-Frauen-, Juden-, Araber-, Hipster-, Schwarzen-, Politiker-, Linken- und Journalistenhasser).

Was das für ein Programm ist, wie das quasi „perfekt werbetreibend“; aus dem Stand Erfolg hat und wie das alles endet, für Victor persönlich, aber auch für die Idee eines „dominanten Deutschland“, all das ist am Ende mit Wucht zu lesen.

Auch wenn im Roman Längen zu überstehen sind und die x-te Darstellung von Feinkostplatten-Herrichtung auch mal nervt, sowohl die in sich leere Persönlichkeit des Victor als auch die vielen kleinen Elemente, die eine Gesellschaft

im Gesamten ausmachen und die Konsequenzen der absoluten Leistungs- und Effektivitätsorientierung der Gegenwart weiß Schimmelbusch mit ganz eigenem Stil larmoyant und fesselnd zu erzählen.

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Lesefreund](#)  
[02. Mai 2018]